

November/Dezember 2016

Homöopathische Nachrichten

Die Themen

Homöopathischer Weltärztekongress 14.-17. Juni 2017, Leipzig: Das Kongressprogramm ist online • Personalien: Christoph Trapp arbeitet ab Januar freiberuflich für den DZVhÄ • Medien: Widersprüchliche Berichterstattung im Fall Natalie Grams • Köthen: Enthüllt – Hahnemann Büste vor der Europäischen Bibliothek für Homöopathie (EBH) • Homöopathische Arzneimittel: Neue Richtlinie der U.S.-amerikanischen Wettbewerbsbehörde schlägt in Deutschland Wellen • Interview mit Apotheker Dr. Hannes Proeller, Inhaber der Gudjons Homöopathie-Manufaktur, Augsburg • Hier treffen Sie den DZVhÄ • Publikumszeitschrift Winter 2016/17: Veterinärmedizin – Homöopathie ist ähnlich erfolgreich wie konventionelle Medizin / „Schilddrüsenerkrankungen lassen sich gut homöopathisch behandeln“

Homöopathischer Weltärztekongress 14.-17. Juni 2017, Leipzig

Das Kongressprogramm ist online

Das Programm für den 72. Homöopathischen Weltärztekongress steht und ist auf der Kongresswebseite einzusehen. Ein interessantes, vielfältiges und internationales Programm unter dem Motto „Networking in Medical Care – Ärztliche Zusammenarbeit zum Wohle des Patienten“ wurde vom WissHom Wissenschaftsteam zusammengestellt. In Zahlen ausgedrückt: rund 120 Referenten halten etwa 140 Vorträge, hinzukommen noch 80 Poster. Der Kongress beginnt am Mittwoch, den 14. Juni um 17 Uhr mit einer feierlichen Eröffnung. Der Stuttgarter Medizinhistoriker Prof. Dr. Robert Jütte hält den Festvortrag, sein Thema: Medizinischer Pluralismus – Was wir aus der Geschichte lernen können.



www.lmhi-congress-2017.de

Jetzt anmelden zum Frühbucherrabatt

Bis zum 28. Februar gilt der vergünstigte Frühbucherrabat für die Kongressanmeldung. Auf der Kongresswebseite www.lmhi-congress-2017.de befindet sich die Rubrik „Anmeldung und Hotels“ – das Ausfüllen des Online-Formulars ist selbsterklärend und auch für den nicht so geübten Internetnutzer verständlich.

Wir empfehlen Ihnen eine rechtzeitige Hotelbuchung, da im Juni 2017 auch das Leipziger Bachfest (www.bachfestleipzig.de) mit vielen hörensweisen Konzerten stattfindet. Wir haben für Sie Hotelkontingente in der Leipziger Innenstadt geblockt. Eine Liste der verfügbaren Zimmer finden Sie ebenfalls auf der Kongresswebseite. Sie können Ihr Zimmer direkt bei der Online-Anmeldung zum Kongress mit buchen.

Alle Informationen: www.lmhi-congress-2017.de

Personalien

Christoph Trapp arbeitet ab Januar freiberuflich für den DZVhÄ

16 Jahre leitete Christoph Trapp den Bereich Kommunikation des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte (DZVhÄ), zum 1. Januar wechselt der Journalist nun in die Freiberuflichkeit und wird in Berlin ein Redaktionsbüro aufbauen – inhaltlicher Schwerpunkt wird die Komplementärmedizin bleiben. Christoph Trapp wird auch zukünftig einzelne Projekte des DZVhÄ betreuen, u.a. die Öffentlichkeitsarbeit für den Homöopathischen Weltärztekongress 2017. Der Vorstand des DZVhÄ dankt Christoph Trapp herzlich für die lange und gute Zusammenarbeit und freut sich auf viele weitere gemeinsame Projekte.

Alleiniger Ansprechpartner beim DZVhÄ ist nun Björn Bendig, der seit sieben Jahren für den Verband im Bereich Kommunikation tätig ist und bereits seit Januar 2016 als Pressesprecher fungiert. Er ist unter bjoern.bendig@dzvhae.de bzw. T 030-315 97 34 13 erreichbar.

Liebe Leserinnen und Leser,

das wird ein Kongress: 120 Referenten aus aller Welt halten 140 Vorträge, 80 Poster werden vorgestellt und diskutiert, Podiumsdiskussionen, Studententag, ein vielseitiges Rahmenprogramm und eine große Industrieausstellung – dies alles an 3,5 Tagen in der Leipziger Kongresshalle am Zoo. Das Wissenschaftsteam von WissHom hat dieses Programm zusammengestellt. Von dem Kongress soll die Botschaft ausgehen, dass die Homöopathie inmitten der Medizin angekommen ist. Selbstbewusst stellen sich homöopathische Ärztinnen und Ärzte in den Diskussionsveranstaltungen den anderen Methoden – immer auf der Suche nach der besten Therapie zum Wohle des Patienten. Der 72. Homöopathische Weltärztekongress findet in der Leipziger Innenstadt statt, für Musikfreunde lohnt sich der Kongress doppelt: parallel findet das Leipziger Bachfest statt.

Wir freuen uns auf Sie!

*Es grüßt Sie herzlich,
Christoph Trapp
Leitung Kommunikation
DZVhÄ*

Medien

Widersprüchliche Berichterstattung im Fall Natalie Grams

Die Geschichte verwundert: Eine von der Homöopathie überzeugte Ärztin schreibt ein Buch über Homöopathie, stellt dabei fest, dass die Methode nicht funktionieren könne, schließt ihre Homöopathie-Praxis und wird Sprecherin eines Anti-Homöopathie-Netzwerkes. Der Plot ist so unglaublich, dass er schon wieder gut ist. Vielleicht greifen deshalb unzählige Medien seit anderthalb Jahren diese Story auf. Nun taucht Anfang Dezember auf Blasting.News – einem online Boulevardblatt, das seinen Sitz in der Schweiz hat – ein kritischer Artikel zu Natalie Grams auf, der die gesamte Geschichte in Frage stellt und den deutschen Medien Versagen vorwirft. „Frau Grams tourt weiter als gern gesehener Gast durch die deutschen Redaktionsstuben und niemand stellt die wirklich entscheidenden Fragen oder greift auch nur einen der zahlreichen Widersprüche auf“, heißt es in dem Artikel, der auch nicht an Homöopathie-Kritik spart. Doch was sind die entscheidenden Fragen und welche Widersprüche gibt es? Viele Fragen tauchen auf: Warum merkt sie erst nach 10 Jahren Beschäftigung mit der Homöopathie, dass die Methode angeblich nicht wirken könne? Warum arbeitet sie nicht einfach weiter als Privatärztin, wie die Jahre zuvor – eben nur ohne Homöopathie? Wie ist sie ausgebildet? Aber der Reihe nach.

Die hauptsächlich durch Emotion getragene Grams-Story – ausgerechnet wird in diesem Jahr das Wort „postfaktisch“ zum Wort des Jahres gekürt – vernebelt die Sinne. In einem Interview am 25.11.2016 auf Deutschlandradio sagt Grams, dass sie bereits während des Studiums die ärztliche Zusatzbezeichnung Homöopathie erlangt habe. Das überrascht, da dies rechtlich gar nicht möglich ist. Die Zusatzbezeichnung kann erst nach der Approbation zum Arzt/Ärztin absolviert werden, so steht es in der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammern. Frage: Hat Frau Grams überhaupt die Zusatzbezeichnung? „Sie ist so überzeugt von der Lehre, dass sie 2009 ihre Facharzt Ausbildung abbricht, als sie das Angebot bekommt, eine gut gehende Praxis für Homöopathie zu übernehmen“, schreibt das Magazin brand eins im September 2016. Im gleichen Magazin heißt es dann: „2011 gründet Grams eine eigene Praxis in einem ehemaligen Ladengeschäft.“ War die Praxis 2009 keine eigene? Wie dem auch sei, die zweite Praxis hatte sie dann bis 2014.

Auf www.stern.de heißt es am 25.11.2015: „Dr. Natalie Grams hat in den Jahren 2009 bis 2014 rund 300 Patienten in ihrer Praxis behandelt.“ Umgerechnet heißt das, 60 Patienten pro Jahr bzw. fünf Patienten pro Monat. Weiter heißt es: „Die Praxis lief gut, per Mundpropaganda flogen ihr die Patienten nur so zu.“ Grams und die gut gehende Praxis und der dann folgende wirtschaftliche Ruin ist eine tragende Säule der gesamten Grams-Story. „Als erfolgreiche Homöopathin hatte sie damals Politiker, Top-Manager und Mediziner therapiert (...). Grams Praxis in Heidelberg gibt es nicht mehr. Ihre fünfköpfige Familie hatte davon leben können. Anders als viele Menschen annehmen, lasse sich mit der Homöopathie viel Geld verdienen“, beschreibt DIE ZEIT am 15. Mai 2016 die Situation von Grams. Und noch mal brand eins: „Das Ehepaar zieht mit den drei Kindern in eine billigere Bleibe. Es lief finanziell besser, als Natalie Grams noch ihre Privatpraxis für Homöopathie ganz in der Nähe hatte. Die Patienten waren zufrieden, das Geschäft florierte (...).“ Noch einmal: 300 Patienten von 2009 bis 2014.

Das Online-Magazin www.derwesten.de bringt am 23.10.2015 noch etwas mehr Verwirrung in die Geschichte und schreibt: „Seit 2003 hat Dr. Natalie Grams (37) ihren Patienten das Kügelchen gegeben. (...) Drei Jahre führte sie in Heidelberg ihre eigene Praxis“. Kann nicht sein, oder doch? Und was macht Frau Grams heute? „Ich will den Facharzt für Psychotherapie machen“, verkündet sie auf www.stern.de am 25.11.2015. In einem anderen Beitrag der gleichen Plattform am selben Tag heißt es: „Natalie Grams arbeitet heute als Ärztin in einer Heidelberger Klinik.“ Und ein Jahr später ist von der ärztlichen Tätigkeit keine Rede mehr: „Mittlerweile hat sie einen neuen Job. Sie schreibt medizinische Fachtexte“, berichtet brand eins.

Die Widersprüchlichkeit der Medienberichte und unglaubliche Aussagen wie jene, die ärztliche Zusatzbezeichnung Homöopathie bereits während ihres Studiums erlangt zu haben, lassen die Grams-Story wie ein PR-Trick für ihr Buch wirken. Journalisten werden die Geschichte kritisch prüfen müssen, auch um die Reputation der eigenen Redaktion zu schützen. Insbesondere dann, wenn bereits durch unkritische Berichterstattung die PR-Story von Grams hofiert wurde.

<http://de.blastingnews.com/panorama/2016/12/lugenpresse-der-fall-dr-natalie-grams-001315697.html>

brand eins
Wirtschaftsmagazin

DIE ZEIT

stern

DERWESTEN



Rein, leicht, natürlich – Plose

Aufgrund seiner besonderen Eigenschaften der ideale Begleiter homöopathischer Behandlungen.
www.plosemineralwasser.de

PLOSE
NATÜRLICHES MINERALWASSER

Köthen

Enthüllt: Hahnemann Büste vor der Europäischen Bibliothek für Homöopathie (EBH)

In Anwesenheit vieler Delegierter aus den Landesverbänden des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte und des gesamten Bundesvorstandes (DZVhÄ) wurde Mitte November eine Hahnemann-Büste vor der EBH enthüllt. Die Terrazzo-Büste stand ursprünglich in den 30er Jahren auf dem Gelände der Firma Madaus in Radebeul. Die Firma wurde nach dem Krieg enteignet und dann in Köln wieder gegründet. Die Büste blieb zunächst in Radebeul, wurde jedoch nach der Wende auf dem Kölner Werksgelände aufgestellt. In der Nähe von Köln, in Troisdorf, fand die Büste schließlich ihren Standort bis ins Jahr 2015. Madaus wurde verkauft, die Büste verlor ihren Platz am Werkstor. Durch den Einsatz einer Madaus-Mitarbeiterin kam die heimatlose Hahnemann-Büste schließlich nach Köthen. Die Wohnungsgesellschaft Köthen nahm sich der Büste an, organisierte den Transport, fand den Standort und sorgte vor allem auch für die Restaurierung des in die Jahre gekommenen Kopfes.



Cornelia Bajic, 1. Vorsitzende des DZVhÄ und der Köthener Oberbürgermeister Bernd Hauschild enthüllen die Büste.

Homöopathische Arzneimittel

Neue Richtlinie der U.S.-amerikanische Wettbewerbsbehörde schlägt in Deutschland Wellen

Die kürzlich veröffentlichte Richtlinie der U.S.-amerikanische Wettbewerbsbehörde FTC (Federal Trade Commission) zu Werbeaussagen für homöopathische Arzneimittel hat hohe Wellen geschlagen. Homöopathie-Gegner sahen in der neuen Richtlinie bereits ein Verbot homöopathischer Arzneien. Übersehen wurde jedoch die völlig andere rechtliche Situation in den USA, die zu einem Zusatz auf der Arzneipackung führen wird. In den USA werden homöopathische Arzneimittel – anders als in Deutschland – nicht von der Arzneimittelbehörde geprüft und zugelassen. Homöopathische Arzneien unterliegen dort auch keiner Apothekenpflicht und die Angabe von Anwendungsgebieten wird von den Herstellern festgelegt. Diese Freiheiten werden nun in den USA durch die Richtlinie der FTC eingeschränkt. Es werden einschränkende Hinweise vorgeschrieben, wenn die Produktaussagen nicht hinreichend wissenschaftlich belegt sind.

Situation in Deutschland und der EU ist gänzlich anders

Homöopathische Arzneimittel werden hier registriert bzw. zugelassen und unterliegen auch in der Herstellung einer Qualitätskontrolle seitens der Arzneimittelbehörde - in Deutschland ist dies das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) in Bonn. Vergleichbare Regelungen gibt es beispielsweise auch für pflanzliche Arzneimittel.

In Deutschland liegt die Angabe von Anwendungsgebieten nicht im Ermessen der Hersteller. Bei registrierten homöopathischen Arzneimitteln dürfen überhaupt keine Anwendungsgebiete (Indikationen) angegeben werden. Wenn der Hersteller Anwendungsgebiete angeben möchte, muss er eine Zulassung für das jeweilige Arzneimittel beantragen und die Anwendungsgebiete wissenschaftlich belegen.

Eine DZVhÄ-Stellungnahme zu diesem Thema lesen Sie hier:

www.dzvhae.de/homoeopathie-presse/



Nutzerfreundlich und praxisorientiert

Das Qualitätsmanagementsystem des DZVhÄ für die homöopathische Praxis

Ein Produkt der DZVhÄ Managementgesellschaft

Informationen unter www.welt-der-homoeopathie.de

HomQM-Produktpaket „I“ (exklusiv für DZVhÄ-Mitglieder)

- 100 Euro zzgl. Versandkosten von 4,10 Euro (Inland)
- CD mit Zielekatalog und Musterdokumenten
- Schriftliche Einführung und Anleitung zur Benutzung des HomQM

HomQM-Produktpaket „II“

- 180 Euro zzgl. Versandkosten von 4,10 Euro (Inland)
- wie Paket 1 plus Gutschein zur Teilnahme an einem Online-Workshop „Einführung in das HomQM“

Interview mit Apotheker Dr. Hannes Proeller, Inhaber der Gudjons Homöopathie-Manufaktur, Augsburg

Sie haben das Homöopathische Labor Gudjons im Juni 2015 übernommen und jetzt die Gudjons Homöopathie-Manufaktur in Augsburg eröffnet. Wofür steht der neue Name?

Frau Gudjons stellte Q- und C-Potenzen über 30 Jahre strikt per Hand nach den Vorschriften Hahnemanns her. Der Name „Manufaktur“ soll die Herstellung strikt nach Samuel Hahnemanns Vorschriften unterstreichen.

Sie lassen das Publikum in Ihrer gläsernen Herstellung zuschauen. Warum?

Hahnemann forderte, dass der Homöopath die „ächtteste Arznei“ zur Verfügung haben muss. Das Arzneimittelgesetz verbot schon damals, dass der Arzt seine Arzneien selbst herstellen darf. Weil sich die Gudjons Homöopathie Manufaktur als der rechte Arm des Homöopathen sieht, stellen wir alle unsere Arzneien strikt per Hand nach Hahnemanns Vorgaben her. Damit das nicht nur ein Slogan ist, kann jedermann zu jeder Zeit jeden Herstellungsschritt von der Verreibung bis zur Abfüllung der „ächten Arzneien“ vom Schaufenster aus betrachten. Die neue Manufaktur befindet sich im Herzen Augsburgs, damit gewährleisten wir ein Maximum an Transparenz und Glaubwürdigkeit.

Gegner der Homöopathie sprechen den homöopathischen Arzneien jede arzneiliche Wirkung ab, was antworten Sie ihnen?

Ich arbeite seit 1997 als Apotheker und empfehle schon immer bei bestimmten Symptomen homöopathische Mittel. Die Wirkung der Homöopathie bei meinen Kunden war in einzelnen Fällen sogar atemberaubend. Besonders bei jungen Menschen und Tieren! Da sagt sogar der Naturwissenschaftler in mir: „Wer heilt hat Recht!“. Außerdem lasse ich die Naturwissenschaftler einfach bei einem Verreibeseminar mitarbeiten. Wer das miterlebt, stellt nach einer Stunde fest – so lange dauert die Verreibung einer Potenzstufe – dass die Herstellung ein Handwerk ist, das viel Kraft und Technik benötigt und nichts mit Esoterik zu tun hat. Da ist jeder Zweifler überzeugt, dass die Information der Ausgangssubstanz nach einer Stunde im Trägerstoff sein muss!

Wie erklären Sie sich aus Sicht eines Apothekers, dass ausgerechnet in Deutschland, dem Herkunftsland der Homöopathie, der Kampf gegen diese Heilmethode so leidenschaftlich geführt wird?

Da ich in Italien Pharmazie studiert habe, werde ich die Antwort aus der Sicht eines Italieners geben. In Deutschland gibt es die Tendenz der ausgeprägten „Schwarzweißmalerei“. Mit der hat schon Hahnemann gekämpft. Der Sieger bei solchen „Debatten“ ist immer der, der am lautesten schreit. Das ist zurzeit in Deutschland eine kleine Gruppe von Gegnern und nicht die riesige Schar der Homöopathen und deren äußerst zufriedene Patienten.

Ärzte befürchten, dass der homöopathische Arzneimittelschatz aufgrund von immer stärkerer behördlicher Regulierung eingeschränkt werden kann. Wie beurteilen Sie die Entwicklung?

Diese Entwicklung sehe ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge: Homöopathische Arzneien fallen in Deutschland unter das Arzneimittelgesetz und werden vom Gesetzgeber somit als echte Arzneimittel inklusive Wirkung, Nebenwirkung und Verschreibungsfähigkeit betrachtet. Das finde ich super! Leider ist die Konsequenz daraus, dass die Herstellung der homöopathischen Arzneimittel und die Anforderungen an deren Ausgangssubstanzen die gleichen Anforderungen erfüllen müssen, wie die Herstellung allopathischer Mittel. Das erhöht den Herstellungsaufwand erheblich und schränkt leider die Zahl der möglichen Ausgangssubstanzen für Homöopathika ein. Trotzdem war die Zusammenarbeit mit der bayrischen pharmazeutischen Aufsichtsbehörde beim Bau der neuen Manufaktur in Augsburg hervorragend. Ich habe erlebt, dass die Politik an der Homöopathie und an kleinen Herstellern wie der Firma Gudjons Interesse hat.



Hier treffen Sie den DZVhÄ

Medizin Messe Stuttgart, 27.-29. Januar 2017

Die MEDIZIN ist eine seit vielen Jahren etablierte Veranstaltung für Ärzte und medizinisches Fachpersonal in Stuttgart. Die Kombination aus Fachmesse, Ärztekongress und weiteren Veranstaltungen rund um die Gesundheitsbranche macht die MEDIZIN zu einer wertvollen Informations- und Weiterbildungsplattform.

Der DZVhÄ ist mit einem Stand vertreten, www.messe-stuttgart.de/medizin/

120. Deutscher Ärztetag, 23.-26. Mai 2017 in Freiburg

Der DZVhÄ ist mit einem Stand vertreten.

Publikumszeitschrift Winter 2016/17

Veterinärmedizin: Homöopathie ist ähnlich erfolgreich wie konventionelle Medizin

Homöopathie erlebt in der Behandlung von Nutztieren einen regelrechten Boom und hat die Bio-Nische längst verlassen. Da Produkte eines Tieres nach Beendigung einer konventionellen Therapie eine Zeitlang nicht verkauft werden dürfen, entschließen sich immer mehr Landwirte zunächst auf Homöopathie zu setzen. Der Potsdamer Tierarzt Dr. med. vet. Christian Fidelak, er betreut konventionelle und biologisch arbeitende Höfe in ganz Deutschland, kommt in der Winterausgabe der DZVhÄ-Zeitschrift Homöopathie zu dem Urteil, dass sich die Homöopathie in der Nutztierhaltung immer weiter durchsetzt. „Es werden mit der Homöopathie oft die gleichen Ergebnisse erzielt wie mit der konventionellen Medizin und das ganz große Argument ist, dass keine Wartezeit beim Verkauf entsteht.“ Der ökonomische Aspekt ist es, der konventionelle Betriebe zur Homöopathie führt. Laut Fidelak sind es zum Teil sogar sehr große Betriebe mit mehr als 1.000 Kühen, die bei den meisten Erkrankungen zuerst auf Homöopathie setzen.

Antibiotika-Resistenzen sind ein großes Thema

Die Wunderwaffe der Medizin ist über Jahrzehnte zu oft eingesetzt worden, tonnenweise im Futter, auch zur Mast. Das Problem wird auch von der Politik mit Sorge gesehen. Im Frühjahr 2016 wurde über die Homöopathie in der Tiermedizin im europäischen Parlament gestritten – und erfolgreich verteidigt. Norbert Lins von der CDU/CSU brachte es auf den Punkt: „Das Ziel ist, dass im Kampf gegen Antibiotikaresistenzen (AMR) für Tierhalter wirksame Medikamente verfügbar sind und wir Alternativen zu antimikrobiellen Wirkstoffen haben. Aus diesem Grund bin ich absolut überzeugt, dass auch im Veterinärbereich die Homöopathie gute komplementäre oder gar alternative Medikamente liefert und so zur Eindämmung von AMR beiträgt.“ In der offiziellen Bio-Verordnung heißt es deshalb auch, dass Nutztiere auf Bio-Höfen vorrangig homöopathisch oder phytotherapeutisch behandelt werden müssen.

Publikumszeitschrift Winter 2016/17

„Schilddrüsenenerkrankungen lassen sich gut homöopathisch behandeln“

Schilddrüsenhormone steuern den Stoffwechsel, den Kreislauf, das Wachstum und auch die Psyche. Läuft dieses kleine, schmetterlingsförmige Organ, das unter dem Kehlkopf sitzt, aus dem Ruder, hat das große Auswirkungen auf die gesamte Gesundheit. „Sowohl eine Über- als auch eine Unterfunktion lassen sich homöopathisch gut behandeln“, urteilt Detlef Schreiber, Facharzt für Allgemeinmedizin / Homöopathie aus Berlin in der Winterausgabe der DZVhÄ-Zeitschrift Homöopathie. Durch die homöopathische Behandlung könne die Hormongabe reduziert bzw. ganz eingestellt werden. „Ein langsames Ausschleichen ist möglich, aber: Ich setze nie konventionelle Medikamente einfach ab, ich beobachte die jeweilige Wirkung der homöopathischen Arznei und kontrolliere die Laborwerte“, erklärt der Berliner Facharzt sein Vorgehen. Schwieriger sei dies aber bei einer Schilddrüsenentzündung. „Trotz allem würde ich zu einer homöopathischen Behandlung raten, da die Erfahrung zeigt, dass sich die Antikörper so deutlich verringern lassen“, sagt Schreiber.

Homöopathie ist die Publikumszeitschrift des DZVhÄ. Sie berichtet seit 15 Jahren informativ und verständlich über viele Bereiche der Homöopathie. Sie erscheint vierteljährlich und kann sowohl im Einzel- wie im Mehrfachabonnement von Praxen und Apotheken bestellt werden. Probehefte oder Abo: info@dzvhae.de und auf www.homoeopathie-online.info



Impressum

Homöopathische Nachrichten • 23. Jahrgang, November/Dezember 2016, Ausgabe 242 • Fotos: Archiv • Pressestelle des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte • Christoph Trapp • Axel-Springer-Str. 54b • 10117 Berlin • Tel.: 030-325 97 34-18 • Fax: 030-325 97 34-19 • E-Mail: christoph.trapp@dzvhae.de • www.dzvhae.de • Die nächste Ausgabe erscheint im Februar 2017.